



Feierliche Ehrung: Paul Weikamp, Kurt Zenker, Franz-Josef Lunatschek, Astrid Bartols und Akampita Steiner.

FOTO: LINKES FORUM

Für Gerechtigkeit und Frieden

Großes Engagement: Linkes Forum ehrt Kurt Zenker mit der Arno Klönne-Auszeichnung. Welche Erfolgsbilanz der Friedensaktivist zieht

■ **Paderborn.** Mit einer Festveranstaltung in der Aula des Gymnasiums Theodorianum vergab das Linke Forum Paderborn zum zweiten Mal die Arno Klönne-Auszeichnung für herausragendes soziales und friedenspolitisches Engagement in der Region. Geehrt wurde in diesem Jahr im Sinne des 2015 verstorbenen Soziologen der Paderborner Gewerkschafter und Friedensaktivist Kurt Zenker (90). Die ehemalige DGB-Regionsvorsitzende Astrid Bartols hob in ihrer Laudatio Zenkers lebenslangen Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und gegen rechtspolitische Umtriebe hervor. Zenker sei, so Bartols, als einer der Hauptredner beim Bielefelder Ostermarsch noch im Jahre 2016 aufgetreten.

Daneben habe sich der gelernte Bautechniker stets als „aktiver Gewerkschafter mit Leidenschaft und Empathie“ erwiesen. Im klaren Bewusst-

sein des Gegensatzes von Kapital und Arbeit habe sich Zenker immer wieder für die Interessen der Arbeiter und Angestellten stark gemacht. Bartols bezeichnete den Preisträger als ihr Vorbild und zeigte sich sicher, dass „Kurt die Auszeichnung mehr als verdient“ habe. In der für ihn typischen Bescheidenheit brachte der Geehrte in seiner Dankesrede zwar seine Bewunderung zum Ausdruck für den ersten Preisträger der Arno Klönne-Auszeichnung, Martin Kolek.

„Die Welt ist nicht friedlicher geworden“

Dieser habe als ehrenamtlicher Seenotretter auf dem Mittelmeer „mitgeholfen, das Leben flüchtender Menschen zu retten.“ Die Erfolgsbilanz seines, Kurt Zenkers, Wirken nehme sich hingegen dürrig aus. Die Welt sei, trotz jahre-

langen Einsatzes in der Friedensbewegung mit „hunderttausenden Menschen auf der Straße“ nicht friedlicher geworden, im Gegenteil: „Schaut euch die Welt an: Krieg, Gewalt, Terrorismus, die Flüchtlingsdramatik als Folge ungehemmter Aufrüstung und von Waffenexporten in alle Welt.“ Wenn man bedenke, dass in aller Welt ungezählte Menschen auch durch deutsche Waffen sterben, dann müssten alle Fahnen permanent auf Halbmast stehen.

Auch beim Thema der sozialen Gerechtigkeit habe der Kampf für die lohnabhängig Beschäftigten nicht die gewünschten Erfolge gehabt. Zenker: „Auf die Arbeitswelt wirken weiterhin die Folgen der ‚Agenda 2010‘, Angst vor sozialem Absturz und Hartz IV ist weit verbreitet, prekäre, befristete Beschäftigungsverhältnisse nehmen weiter zu sowie Niedriglöhne – etwas abgemil-

dert durch einen mickrigen Mindestlohn.“ Zenkers Fazit: „Ich muss am Ende meines Lebens feststellen, dass mein Einsatz für meine Ideale erfolglos war – aber ich bereue nichts, ich würde es immer wieder tun.“

Alle Hoffnungen, betonte Zenker, lägen nun auf dem Engagement der jungen Menschen, die ein durch unsere Generation verursachtes schweres Erbe anzutreten hätten.

Es wird neben der politischen Lebensleistung Zenkers die nie zu ermüdende, unbeugsame Haltung gewesen sein, die das Publikum bei der Auszeichnungsveranstaltung zu anhaltenden Standing Ovationen veranlasste.

Für den kulturellen Rahmen sorgte die Musikerin und Schauspielerin Akampita Steiner unter anderem mit Interpretationen von Kurt Tucholsky, Jaques Brel und Joan Baez.